

Theo Solleder

Alois im Wunderland

Ein bayerischer Schwank in drei Akten

Alois Zirngiebl ist ein Glückspilz! Weniger durch seiner Hände Arbeit, als durch einen Haupttreffer in der Lotterie hat er den Sprung vom Kleinhäusler aus Thalhofen zum Privatier in der nahegelegenen Stadt geschafft. Was bisher seinen Tageslauf bestimmt hat, ist alles vergessen, nur Geld und sogenannte "gute Freunde" spielen noch eine Rolle in seinem Leben. Nicht so bei Maria, seiner Tochter, die das süße Leben in der Stadt lieber wieder mit dem einfachen an der Seite ihrer Jugendliebe Franzl vertauschen möchte! Aber das ist dem Vater natürlich ein Dorn im Auge, und er verbietet ihr den Umgang mit ihrem Schatz. Dass das nicht gut gehen kann, liegt auf der Hand. Und welche Folgen sich daraus ergeben, zeigt sich erst später, sehr zum Leidwesen von Alois Zirngiebl! Noch ein Umstand gibt ihm zu denken: Er hat es bisher nicht geschafft, zu den "Oberen Zehntausend" aufzusteigen, trotz herrschaftlichen Dieners und Haushälterin. Aber das lässt sich ändern! Ausgerechnet zu seinem 60. Geburtstag verschafft ihm ein "guter Freund" des Hauses endlich den Titel, mit dem er seine gesellschaftliche Blöße bedecken kann. Ob das für ihn ein Glück war und wie es weitergeht, soll vorerst noch nicht verraten werden. Bloß soviel sei gesagt: Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt und drittens ohne Liebe sowieso nicht! In diesem Sinne recht viel Vergnügen und Spaß bei "Alois im Wunderland!"

VT 044 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Alois Zirngiebl, Privatier, 60 Jahre. Lläuft im Haus nur mit Hausschuhen und außer Haus im Reitdress herum. Kann seine Herkunft nicht ganz verleugnen. Pseudovornehm!

Maria, seine Tochter. Etwa 20-25 Jahre, hübsch. Ist immer in Opposition zu ihrem Vater.

Anna, seine Haushälterin, 60-60 Jahre, gutmütig, aber resolut. Typ einer alten Haushälterin.

Greta Garbo, alias Gretl Gerber. Etwa 40 Jahre, eine aufgedonnerte, berechnende Person.

Graf Alberti, alias Albert Graf. Etwa 50 Jahre, spricht mit ausländischem Akzent, nobler Typ.

Jean, Diener bei Zirngiebl. Genannt: Scha. Etwa 30-40 Jahre, wirkt durch Kleidung und Benehmen pseudovornehm, aber mit Komik in der Rolle.

Ignaz Pangerl, Viehhändler aus Thalhofen, 60 Jahre, sehr laut, läuft immer in Stiefeln und Arbeitsmantel herum.

Franzl, sein Sohn, 25-30 Jahre, ein verliebtes Schlitzohr.

Schmidt, Kriminalkommissar, 40-50 Jahre, typischer Kriminaler mit Hut und Trenchcoat.

Holzer, Feuerwehrkommandant, 50-60 Jahre, komischer, aber gutmütiger ländlicher Vertreter des Bauernstandes.

ORT / DEKORATION:

Alle drei Akte spielen im Wohnzimmer von Privatier Zirngiebl.

Ein gut eingerichtetes Wohnzimmer mit Sofa, Tisch und Stühlen, einem Spiegel an der Wand, Telefon. Eine Türe nach links, eine Türe hinten Mitte, eine Türe nach rechts ins Freie. Rechts ein größeres Fenster.

SPIELALTER:

Jugendliche und Erwachsene (Erfahrung notwendig); Stück zur Aufführung durch eine feste Spielgemeinschaft empfohlen

SPIELDAUER:

ca. 2 Stunden

WAS NOCH?

Zeit der Handlung:

Kann eigentlich zu jeder Zeit vorkommen, muss aber nicht!

1. Akt

1. Szene

Jean, Zirngiebl

Jean: *(staubt mit einem Wedel im Salon ab und setzt sich dann ermüdet in einen Sessel)*

Genug gewedelt für heute! *(wedelt im Gesicht hin und her)*
Staub gleichmäßig verteilt und weggeblasen! *(reinigt sich die Fingernägel)*

(Man hört Rufe von draußen.)

Was ist denn jetzt schon wieder los? ... *(steht umständlich auf)*
Eine Hektik ist das schon am frühen Morgen! ...

(Rufe draußen.)

... Ja, ja! ...

Zirngiebl: *(von Mitte. Im Morgenrock, das Hemd ist offen, er ist aufgeregt)* Da sinds ja, und ich schrei mir die Seele aus dem Hals!

Jean: *(verbeugt sich)*

Herr Baron haben gerufen?

Zirngiebl:

Hat er! ... Habens das doch ghört, ja? Das wundert mich!

Jean:

Soeben, wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf! Soeben!

Zirngiebl:

Lassen's Ihnen mal Ihre Ohrwascheln ausblasen, bei Gelegenheit!

Jean: *(verbeugt sich)*

Sehr wohl, Herr Baron! Ich lasse blasen!

Zirngiebl:

Den Baron könnens Ihnen auf den Hut stecken, dann brauchens keinen Gamsbart mehr! ... Geh machens mir mal des Kragenknöpferl zu! Ich brings ums Verrecken nicht fertig! *(stellt sich vor Jean)*

Jean: *(versucht es umständlich)*

Wenn ich mir eine Bemerkung erlauben darf... Herr Baron werden zu dick!

Zirngiebl:

Au! ... Kruzitürken! Das weiß ich selber! ... Aber das ist noch lang kein Grund, dass Sie mir den Hals umdrehn! Das macht schon das Finanzamt...

Jean: *(versucht es nochmal)*

Sehr wohl, Herr Baron! Stillhalten!

Zirngiebl:

... Ich hab zugenommen mag er sagen! Ich bin doch kein Mond, der einmal zu und dann wieder abnimmt. -- S'Loch findens nicht! ... Au! Mein Hals!

Jean:

Sorry! ... Ich tu, was in meinen bescheidenen Kräften steht!

Zirngiebl:

Ja, surri Jetz' hörns aber auf, Sie Mörder, Sie!

Jean: *(steigt auf einen Stuhl)*

Moment noch! Gleich hab ich ihn!

Zirngiebl: *(wehrt sich)*

Aufhörn sag ich! Scha, hörns auf! Bescheidene Kräfte, mag er sagen!

2 Szene

Vorige, Anna

Anna: *(schaut zur Tür, Mitte, herein, hat Küchenschürze umgebunden)*

Um Gotts Willen! ... Scha, was machens denn? *(kommt schnell herein)* Sie bringen den gnä' Herrn ja um!

Zirngiebl: *(stöhnt)*

Das sag ich ihm doch schon die ganze Zeit!

Anna: *(zieht Jean vom Stuhl)*

Hallo, Sie! Aufhörn sollns! *(trennt sie)*

Jean:

Aber warum denn? Jetzt hätt ich endlich das Loch gefunden, da kommen Sie daher! *(gibt Anna den Knopf)* Hier, bitte schön!

Zirngiebl: *(wischt sich die Stirne ab)*

Gott sei Dank! Der Grobian, der hat ja Prätzen wie der Hausknecht vom Stieglbräu!

Jean: *(schaut seine Kinde an)*

Wie kommen Sie darauf, Herr Baron?

Zirngiebl:

Das sag ich Ihnen, das war das letzte Mal, dass Sie mir das Kragenknöpferl zug'macht haben!

Anna:

Und ich hab schon gmeint, der Lustmörder dreht Ihnen tatsächlich den Kragen um! Gehns her, Herr Zirngiebl, das kann eine Frau besser als so ein grober Lackl! *(zieht Zirngiebl heran)* So dala! Hams g'sehn? So macht man das!

Jean: *(geht erhobenen Hauptes ab)*

Dann bin ich hier wohl überflüssig? ... *(dreht sich unter der Tür, Mitte, nochmal um)* Aber über den Lackl, da reden wir nochmal! *(ab, Mitte)*

Anna:

Ja, ist schon recht, Sie Kragenknöpferlschinder! Fertig, Herr Zirngiebl! *(schaut ihn an)*

Zirngiebl:

Zeit wirts! Mein ganzer Terminplan kommt durcheinander wegen so einem Sauglump! ... Ist wenigstens der Kaffee schon fertig?

Anna:

Ja, freilich! Drum bin ich ja reinkommen und hab Sie bei der Gelegenheit aus den Klauen dieses Monsters befreit!

Zirngiebl: *(schaut sie an)*

Anna, Anna! sie dürfen nicht soviel Krimi lesen!

Anna:

Ah, gehns! *(nestelt an ihm herum)* Sonst regt mich auch nix mehr auf ! ... Fertig! Gut schauns aus, Herr Zirngiebl! Wie ein echter Gentleman! Sie wären meine Kragenweite!

Zirngiebl:

Ist das was Unanständiges, Anna? Ein Gentlemann?

Anna:

Geh, Schmarrn! Sowas steht doch immer in die Roman drin! Im Gegenteil - fesch sinds! Man merkt Ihnen nicht an, dass sie morgen Ihren 60. Geburtstag haben! Respekt!

Zirngiebl: *(stellt sich in Positur)*

Was? ... So alt werd ich schon? ... Da sehns wieder, Anna, -- Geld macht halt doch Leut --. Sonst wär's ja ganz für die Katz! Und wer hat, der hat! Gott sei Dank!

Anna:

Bloß schad', dass man sich nicht alles kaufen kann dafür! Gell?

Zirngiebl:

Alles nicht, aber - fast ... Und jetzt wird es Zeit zum Kaffee!

Anna: *(hat ihn versonnen angeschaut und erschrickt)*

Richtig! Den hätt ich jetzt bald vergessen! *(geht schnell ab, Mitte)* Ich sag gleich dem Scha Bescheid! Gleich, Herr Zirngiebl!

Zirngiebl: *(ruft ihr nach)*

Ist meine Tochter schon aus den Federn?

Anna: *(dreht sich unter der Türe um)*

Was sagens?

Zirngiebl:

Ob die Maria schon auf der Höh' ist?

Anna:

Ja, schon lang! ... Da, da kommts grad die Treppn runter! Gut'n Morgen, Fr! Marer! – Gehens nur rein, der Herr Papa ist schon recht munter! *(ab)*

3. Szene

Zirngiebl, Maria

Maria: *(durch die Mitte mit einer Zeitung)*

Gut'n Morgen, Vater! *(küsst ihn auf den Kopf)* Ich hab Dir die Zeitung gleich mitgebracht!

Zirngiebl:

Keine Zeit heut zum Zeitung lesen! ... Gut'n Morg'n!

Maria:

Auweh! ... Dicke Luft heut? *(setzt sich ihm gegenüber)* Was hast denn?

Zirngiebl: *(erregt)*

Da musst fragen? Wie oft hab ich Dir schon gsagt, ich mag das nicht, wenn Du zu Deinem Papa... "Vater" sagst! ... Der Scha, der schaut immer wie ein abgestochenes Kalb, wenn er das hört.

Maria:

So schaut der doch immer! Das ist dem angeboren!

Zirngiebl: *(bestimmt)*

In unsre Kreise ghört sich das einfach! Wir sind doch nicht mehr in Thalhofen bei die G'schernten! Oder?

Maria: *(steht auf)*

Hast Angst, dass Deine spinnerte Freundschaft dahinterkommt, wo Du herstammst? Wär' schlimm, gell?

Zirngiebl:

Red' keinen Papp! ... Da setz Dich wieder her!

Maria: *(setzt sich unwillig)*

Also, früher, da war Dir das wurscht! Da warst noch stolz auf den Bauernstand! Aber jetz'...?

Zirngiebl:

Früher? ... Da haben wir auch noch nicht soviel Geld ghabt!

Maria:

-- Da warst Du auch noch der Meinung, Geld stinkt!

Zirngiebl:

Stimmt! Aber inzwischen hab ich mich an den Gestank ganz gut gewöhnt! ... Mir kann's gar nicht genug stinken, verstehst? ... Lieber nach Geld als wie nach Mist! ... *(geht zu ihr)* Maria! ... Was willst denn? ... Uns gehts doch gut bei dem G'stank, oder vielleicht nicht?

Maria:

Zu gut!

Zirngiebl:

Na, also! ...Wenigstens gibst es zu! ... Du kommst schon auch noch auf den Geschmack! Ohne Geld ist der Mensch kein Mensch!

Maria:

Ich bin mir Mensch genug! ... Ich kann's einfach nicht ausstehen, wens dauernd heißt: Gnä' Fräulein hin und gnä' Fräulein her! Ich bin keine Gnädige! ... Wenn ich das schon hör: Gnädige!!

Zirngiebl:

Andere wären froh darüber! Und ... Jetz' halt Deine Goschen,
der Scha kommt! Der muss nicht jeden Pfurz hören!

4. Szene

Zirngiebl, Maria, Jean

Jean: *(mit Tablett und Frühstück von links)*

Guten Morgen, gnädiges Fräulein! ... *(stellt das Tablett auf den Tisch)* Bitte schön!

Maria: *(zu Zirngiebl)*

Da, hörst es? Geht schon wieder los! *(schenkt ein)*

Zirngiebl: *(zu Maria)*

Stad bist! ... Na endlich, Scha! ... Lang genug hat's dauert!

Jean:

Sorry, Herr Baron! ... Haben der Herr Baron sonst noch einen Wunsch? *(holt Zettel und Bleistift aus der Tasche)*

Maria: *(leise zu sich)*

Nein, wir sind wunschlos zufrieden!

Zirngiebl: *(räuspert sich laut)*

Sie können abdampfen, Scha! ... Gehn, mein ich! ... Das heißt, was ham mir denn heut noch zum tun?

Jean: *(räuspert sich)*

Ich hoffe nicht zuviel!

Zirngiebl:

Was steht denn heut noch im Kalender? ... Geh schauns halt nach!

Jean: *(schaut ins Notizbuch)*

9 Uhr 30, Handelsbank!

Zirngiebl:

Richtig! ... Geld umschaufeln! ... Und weiter?

(Beide frühstücken.)

Jean:

10 Uhr, Juwelier Goldzahn!

Zirngiebl: *(zu Maria)*

Das ist wegen der König-Ludwig-Glocke, weißt schon? Die schenk ich mir selber zum Geburtstag!

Maria:

Kuhglocken sammeln --, als Vergangenheitsbewältigung?

Zirngiebl:

Wieso? Die Küh' hängen ja nicht mehr dran, wennst das meinst? Ist das alles, Scha?

Jean:

Frl. Garbano gibt sich die Ehre..., wenn ich so sagen darf!

Zirngiebl:

Richtig, die hätt ich bald verschwitz! Um wieviel Uhr?

Jean: *(zuckt die Achseln)*

Tut mir leid, das ist mir entfallen!

Zirngiebl:

Dann suchen's!! Für was hab ich Sie denn überhaupt? Ein Hirn hat der Mensch in letzter Zeit, wie ein Spätzlseiher! Ja, was stehns denn rum? Richtens den Wagen her!

Jean:

Sehr wohl, Herr Baron! Welchen, wenn ich die Frage erlauben darf?

Zirngiebl:

Welchen, welchen? Irgendeinen halt mit vier Radeln! Mir haben's doch, oder? Ist ja nicht wie bei armen Leuten!

Jean:

In der Tat! ... Wir haben es! *(verbeugt sich und geht ab, Mitte)*

Zirngiebl:

So ist es! ... Der hat das auch schon gmerkt!

Maria:

Geniert Dich das nicht, wenn er dauernd Baron sagt zu Dir? ... Du bist doch gar keiner! ...Führung falscher Titel heißt das, wenn ich mich nicht irre! Gefängnis nicht unter zwei Jahren!

Zirngiebl:

Was nicht ist.... kann ja noch werden! Schau den Neureich an! Der war früher Schrotthändler, und was ist er jetzt'?

Maria:

Der gleiche Depp wie vorher! Entschuldige schon, aber es stimmt! Man merkt halt gleich, wo einer herkommt!

Zirngiebl:

Du geh! Jetz' hörst aber auf! ... Und wie mich der Scha anredet, das kann Dir egal sein! Der hat sich halt schon so g'wöhnt an das "Baron"! Wenn der zu mir einmal Herr Zirngiebl sagt, dann bricht er sich fünfmal die Zunge ab!

Maria:

Aber mir gehts auf die Nerven, das Getue!! (*steht auf*)

Zirngiebl:

Und mir g'falts so! ... Was ich noch sagen wollt, der Graf Alberti hat uns eingeladen zu einer Party! ... Ich hoffe, Du gehst mit?

Maria:

Nein, dankschön! ... Ohne mich! Den kenn ich ja gar nicht, den Lackaffen, den überspannten!

Zirngiebl: (*steht auch auf*)

Dann wirst ihn kennenlernen, dafür sorg' ich!

Maria:

Die Arbeit kannst Dir sparen! Ich such mir meine Liebhaber immer noch selber raus!

Zirngiebl:

Ah, da schau her! Hast vielleicht schon einen?

Maria:

Möglich! -- Und bei dem bleib ich auch!

Zirngiebl: (*stellt sich vor Maria*)

Also, das sag ich Dir, wenn das Techtelmechtel mit dem Burschen aus Thalhofen noch nicht ausg'standen ist, dann ist bei mir der Ofen aus! Der passt nicht zu uns! -- Hab ich mich da klar ausgedrückt? ... Dann kannst Dir gleich einen neuen Papa suchen, in dem Fall!

Maria: (*geht ab in Richtung Mitte*)

Pfüt Dich, Vater!

Zirngiebl:

Ja, wo willst denn jetz' hin? (*hält sie zurück*)

Maria:

Einen andern Vater such ich mir! Hast doch selber gsagt? ...

Zirngiebl:

Ja bist jetz' ganz narrisch worden? So hab ich das auch nicht gemeint, Du dumme Weibsbild, Du!

Maria:

Aber ich hab's so verstanden! ... Und, dass Du's gleich weißt: Wenn i c h den Franzl nicht krieg, dann kannst Du Dir eine andere Tochter suchen! Hab i c h mich da klar ausgedrückt? ... (*geht ab, Mitte*) Du Dickschädl, Du!!

Zirngiebl: (*geht ihr nach*)

Maria! ... Marer! ... So bleib doch! ... Saudirndl, mistiges, liebes! ... Lass mich doch nicht allein! ... Maria!! - Hilfe, ich krieg keine Luft mehr! (*geht an den Tisch und läutet*) Ich derstick! (*fasst sich ans Herz*) Mein Herz! ! -- (*läutet nochmal*) ... Ja kruzitürken! Warum kommt denn da niemand? (*Läutet, lässt sich in den Sessel fallen*) Da kann man ja dreimal sterben, bis da wer hört!

5. Szene

Zirngiebl, Anna

Anna: *(eilig von links, einen Kochlöffel in der Hand)*

Ja, ja, bin schon da! Nicht einmal beim Kochen hat man seine Ruh! ... Der Scha ist in der Garrasch, brauchens noch einen Kaffee?

Zirngiebl:

Schmarrn! Kaffee? Meine Herztropfen aber schnell!

Anna:

Ja, ja, schnell! Schnell! ... Sie brauchen bloß noch Haferl sagen, dann soll die Wurscht auch schon drin sein, gell? ... Des habens jetz' davon, weil Sie sich immer so aufregen, Herr Zirngiebl! *(führt ihn zum Sofa)* Einen schönen Gruß vom Herzkasperl, geil? Hinlegen! *(drückt ihn aufs Sofa)* Ist es wegen der Maria?

Zirngiebl: *(sträubt sich)*

Ich kann mich aufregen -- Über was ich mag, und hinlegen mag ich mich nicht! *(setzt sich auf)*

Anna:

Nix da! ... Hinlegen! *(deckt ihn zu)* Das ist der Kreislauf und nix anders! Weils immer gleich explodieren! Sie Gifthaferl!

Zirngiebl:

Zu was brauch ich einen Kreislauf, wenn ich ein Geld hab?

Anna:

Ja, spottens nur! Ich habe Ihnen schon immer g'sagt, Sie werden zu dick! Geld zählen ist keine Arbeit für einen Bauernmensch! Ab morgen gibts Haferflockenbrei! Der ist g'sund!

Zirngiebl: *(will aufstehen)*

Kikeriki! Wollns aus mir einen Gockel machen?

Anna: *(drückt ihn zurück)*

Jetz' gebens eine Ruh! ... Ich bin gleich wieder da! *(geht ab nach links)* Habens g'hört?

Zirngiebl: *(ruft ihr nach)*

Und Vergessens meine Herztropfen nicht! - Vor lauter G'sundheit!

Anna: *(schaut nochmal herein)*

Ich werd mir's aufschreiben! *(ab)*

(Es läutet draußen.)

Wer kommt denn da heut schon in aller Früh? *(geht durch das Zimmer zur Türe, rechts, die über einen Gang ins Freie führt)*

(Es läutet nochmal.)

... Ja, ja! Ein altes Weib ist doch kein Düsenjäger! ... *(Macht die Türe auf)* Auwehzwick! ... Sie sinds? ... Der Herr Zirngiebl hat heut keine Sprechstund, Fräulein! ...Der ist krank! Auf Wieder-schaun!

Zirngiebl: *(richtet sich auf und ruft)*

Wer ist denn draußen, Anna?

Anna: *(macht die Türe wieder zu und ruft ins Zimmer)*

Die Dings ist da, die gschupfte Henne, wissens schon?

Zirngiebl:

Nix weiß ich!

Anna:

Na, die spinnerte Schauspülerin! ... Ich hab gsagt, Sie sind nicht gut beinander!

6. Szene

Zirngiebl, Anna, Garbano

Garbano: *(schiebt Anna zur Seite)*

Mein lieber Alois! *(geht auf das Sofa zu)* Was höre ich da??!

Zirngiebl:

Fräulein Garbano! ... Diese Überraschung!

Anna: *(schüttelt den Kopf)*

Der braucht jetzt' keine Herztropfen mehr! *(ab nach links)* Bei der Krankenschwester!

Garbano:

Wie gehts Ihnen denn, mein lieber Alois? *(beugt sich zu ihm)*

Zirngiebl: *(lässt sich umfallen)*

Schlecht, Frl. Greta! ... Sauschlecht, ...Ich wollt sagen: gar nicht gut!

Garbano:

Das seh ich! ... Wo haben Sie denn das Wehwehchen? *(berührt ihn am Kopf)* Hier?

Zirngiebl:

Nein, da nicht! ... Tiefer!

Garbano: *(fasst ihn an die Füße)*

Vielleicht hier?

Zirngiebl:

Schon höher! ... Viel höher!

Garbano: *(legt ihm ihre Hand auf den Bauch)*

Doch nicht etwa ... hier?

Zirngiebl:

Jetzt weiß ich gar nimmer, wo es weh tut, seitdem Sie da sind! *(legt ihre Hand auf sein Herz)* Ich glaub da!

Garbano: *(reibt)*

Ist es jetzt besser, Alois?

Zirngiebl:

Ja, viel besser! ... Reibens nur weiter! ... Mei Lieber, Sie haben die richtigen Prätzen für sowas... ich wollt sagen, Sie haben die richtigen Pfoferl dafür! Ahhh! Das tut gut! Weitermachen!

7. Szene

Vorige

Anna: *(schnell von links)*

Da ... da sind Ihre Herztropfen!

Zirngiebl: *(erschrickt)*

Können denn Sie nicht anklopfen, Anna?

Anna:

Kann ich schon! *(geht nochmal zurück)* Wenns meinen, dann klopf ich halt! *(geht hinaus und klopft an)* Ihre Herztropfen, bittschön!

Garbano:

Keinen Anstand hat das Personal heutzutage!

Anna:

Wer macht einen Handstand? ... Da dürfens lang warten!

Garbano:

In meinem Haus kommt sowas nicht vor, mein lieber Alois!

Zirngiebl:

Kann ich mir vorstellen! Nehmens Ihnen ein Beispiel! Anna!

Anna:

Da werden halt alle mit Rollschuh und Zylinder rumlaufen, sofern sich bei Ihnen, gnä' Frau, überhaupt ein Personal halten kann! *(Zu Zirngiebl)* Brauchens jetzt' die Tropfen noch, oder nicht? *(hält ihm die Flasche hin)*

Zirngiebl:

Gebens her! (*nimmt sie*) Und jetzt' verschwindens!

Anna:

Ich wollt sowieso gehn! Da herinnen ist mir die Luft zu schwül! Spannen Sie das nicht, Herr Zirngiebl? (*ab nach links*) Schwül!

Garbano:

Ich habe den Eindruck, Ihr Küchenpersonal hat was gegen mich?

Zirngiebl:

Die wird halt neidisch sein, die Anna! Kochen tut's zwar recht gut, aber sonst ist natürlich kein Vergleich mit Ihnen!

Garbano:

Ach, Alois! Sie sind ein Schmeichler!!

Zirngiebl:

Nein, nein, gewiss wahr, wenn ich Sie da so anschau und die Anna, da weiß ich schon, wo ich da lieber hinschau! (*schaut ihr auf den Busen*)

Garbano: (*stellt die Brust heraus*)

Ja, dann schauen Sie nur, Alois!

Zirngiebl:

Sakradie! Da gehts mir gleich viel besser! (*lehnt seinen Kopf an ihren Busen*) An diesem Busen möcht ich rasten ... so wie der Ochs am Futterkasten! Das wär ein Polster!

8. Szene

Vorige

Anna: (*schnell von links*)

Herr Zirngiebl! ... Um Gotts Willen!

Zirngiebl: (*fährt hoch*)

Was ist denn schon wieder?

Garbano:

Im-per-ti-nent! Einfach im-per-ti-nent, diese Person!

Anna:

Das sag ich auch! ... Ham Sie schon von den Herztropfen g'nommen? (*schaut die Flasche an*)

Zirngiebl:

Ja Kruzitürken, Hollerstauden! Ich komm ja gar nicht dazu, wenn Sie alle Daumen lang da hereinstürzen!

Anna:

Gott sei Dank! Da hättens aber dumm gschaut. Ich hab nämlich in der Aufregung das falsche Flascherl erwischt. Das sind Rhinozerotropfen... Ich wollt sagen, Rhizinusöl! Ich bring gleich die richtigen! (*will abgehen nach links*)

Zirngiebl:

Nix mehr bringen's! Ich brauch keine mehr, hams ghört?

Anna:

Sehns, das hab ich gleich gsagt, wie das Fräulein reinkommen ist! Bei so einem Schoßhunderl sind Herztropfen überflüssig! (*ab*)

Garbano: (*springt auf*)

Alois! ... Alois, hast Du das ghört? Schoßhunderl hat sie gesagt! (*geht aufgeregt hin und her*) Schoßhunderl!

Zirngiebl:

Freilich hab ichs ghört! War ja auch laut genug' (*steht auf*) Aber der werd ich jetzt' die Leviten lesen! (*will nach links*)

Garbano:

Alois! Ich komme erst wieder, wenn sie sich bei mir entschuldigt! (*ab nach rechts, geht nochmal zurück zur Türe links und ruft hinaus*) – Knödelbaronin! -- (*ab nach rechts*) Ordi-näre! --

Zirngiebl:

Aber Fr! Garbano... ! (*will sie zurückhalten*) Bleibens da! Blutsweiber, spinnerte! (*will nach links, kehrt aber vor der Türe um und geht nach Mitte*)

Anna: (*schaut links herein*)

Ist sie jetz' fort, die Schlange von einem Weib? Gnä' Herr, die ist Ihr Untergang!

Zirngiebl: (*kehrt nochmal um*)

Wie reden Sie denn von der Greta Garbano?

Anna:

Regens Ihnen nicht wieder auf! Denkens an Ihr Herz! ... Sagens einmal, merken Sie denn nicht, was die will, die Potiphar? Auf Ihr lumpigs Geld ist die aus, wens das noch nicht gmerkt haben!

Zirngiebl:

Geh, redens keinen Schmarrn! Auf mein Geld! Da täuschens Ihnen!

Anna:

Aber, da sind Sie selber schuld! Seitdem Sie den Haufen Geld in der Lotterie g'wonnen haben, tickt's nimmer ganz richtig da drin! (*deutet auf sein Herz*) Früher, da war da ein kerniges Bauernherz, aber heut habens bloß noch die Brieffaschen drin! Das sag ich Ihnen!

Zirngiebl:

Na und? ... Eine Million braucht halt unter die Leut bringen, und die Garbano und die andern, die helfen mir dabei! Was ist denn da so sonderbar? (*langsam ab Mitte*) Wer nicht hat, m8cht auch.

Anna:

Und wie sie Dir helfen! Die Raubritter, die greisligen! Da muss jetz' was gschehn! So oder so!

9. Szene

Anna, Maria

Maria: (*von Mitte mit Blumen*)

Was schimpfens denn gar so?

Anna:

Ist ja auch wahr! Die spinnerte Schauspülerin war schon wieder da, die Garbano! Aufgezäumt wars - wie ein Brauereigaul und losgehn tut's wie ein Fronleichnamsböller! Wollt ich dem Herrn Vater seine Herztropfen bringen, weil ihm nicht gut war, da sitzt das greislige Weibsbild auf seinem Bett und streichelt ihm seinen Bauch!

Maria:

Was Sie nicht sagen! Seinen Bauch?

Anna:

Gwiss wahr! Aber, da ist weiters nix passiert! Ich hab nämlich beim Schlüsselloch reingschaut und jedesmal wens ihren Rüssel gspitzt hat und ihm ein Busserl geben wollt, bin ich dazwischen! Das garantier ich Ihnen, beim Herrn Zirngiebl macht die keinen Stich und wens noch so saubere Trümpf hat! Das rothaarige Luder! (*deutet auf den Busen*)

Maria:

Aber Anna! Was schimpfens da mich? Ich kann da nichts dafür!

Anna:

Ja, da habens auch wieder recht! Sie ist ja nicht da, das Mistvieh! ... Entschuldigens schon... ! Ich sag ja bloß!

Maria:

Das sollten's schon wissen, dass so ein Weibsbild beim Vater mehr zieht als wie ein Ackergaul!

(Es läutet draußen.)

Da ist wer an der Tür? *(will nachschauen)* Vielleicht der Briefträger?

Anna: *(hält sie zurück)*

Bleibens nur, ich schau schon nach! *(ab nach rechts)*

Maria: *(schaut zur Türe)*

Wer ist denn draußen?

Anna: *(von draußen)*

Wo sind's her? Vom Störungsdienst? ... Moment! *(kommt zurück)* Da ist einer draußen vom Telefonministerium! Geht unser Telefon vielleicht nicht?

Maria:

Gestern ist es noch gungen! *(probiert es aus)* Lassen's ihn halt rein, der wird den Fehler schon finden!

Anna: *(geht zur Türe)*

Ja, dann kommens bittschön rein! Mich werden's ja nicht brauchen, bei dem Geschäft, oder?

10. Szene

Maria, Franzl, Anna

Franz: *(von rechts im Monteuranzug, hat die Mütze tief ins Gesicht gezogen, trägt eine Werkzeugtasche)* Nicht unbedingt!

Anna: *(stutzt)*

Riecht's Ihr nix? ... Da brandelt's! *(schaut das Telefon an)* Jesses! Der Schweinsbraten! *(schnell ab links)* Na, der wird aber eine g'sunde Farbe haben! *(ab)*

Franz: *(schaut umher)*

Habts noch mehr in dem Haus?

Maria:

Schweinsbraten?

Franz:

Telefone!

Maria:

Ach so! -- Daherinnen bloß das! *(gibt ihm den Hörer)* Was fehlt denn?

Franz:

Ich soll die Leitung abmessen von der Dose bis zum Apparat! *(Holt einen Meterstab aus der Werkzeugtasche)*

Maria:

Hat denn der Postminister keine anderen Sorgen? *(geht zur Seite)*

Franz:

Schon! Aber Sie sind ein Sonderfall! *(misst umständlich die Schnur ab)* Da haben wir es schon! ... Zu lang!

Maria: *(schaut ihm zu)*

Zu lang sagen Sie? Das ist mir neu!

Franz: *(misst nochmal)*

Da schauns her! ... 1 ... 2 ... 3 Meter! Ich kann bloß feststellen, Ihre Leitung ist entschieden zu lang!

Maria:

Und, was soll ich dagegen tun? ... Vielleicht abschneiden?

Franz: *(nimmt die Mütze ab)*

Die merkt immer noch nichts?

Maria:

Was soll ich merken?

Franz:
Ja, wenns jetzt' noch nicht bald draufkommen, dann müßens ja eine lange Leitung haben!

Maria:
Also frech sind Sie gar nicht, junger Mann!

Franz:
Und Sie sind kurzsichtig! ... Ja kennst mich denn immer noch nicht? Maria! ... Ich bin's!

Maria: *(überrascht)*
Der Franzl? ... Ja Franzl!! *(fliegt in seine Arme)*

Franz:
Jetzt' ist die Sicherung endlich durchbrennt! *(küsst sie)* Hast Du mich denn gar nimmer kennt?

Maria: *(packt ihn an den Haaren)*
Weiß ich, dass Du als "Telefoner" zu uns kommst? Da wär ich nicht draufkommen!

Franz:
Ja mei! Du hast auch nix mehr hören lassen und da hab ich mir denkt, musst halt doch mal nachschaun, warum zwischen uns so ein Wackelkontakt besteht? Ich wollt Dich halt mal wieder sehn nach so langer Zeit!

Maria:
Da ist bloß der Vater dran schuld! Der passt ja auf wie ein Haftmacher, dass ich nicht vom Pfad der Tugend abweiche! Wie er sagt!

Franz:
Aber, wie soll das jetzt' weitergehn mit uns zwei? Ich kann doch nicht dreimal in der Woche zum Telefonreparieren kommen, oder? Bloß weil es Deinem Dickschädel von einem Vater nicht recht ist, dass er einen Schwiegersohn wie mich kriegt!

Maria:
Oh mei, Franzl! Du kennst ihn ja! Zur Zeit, da bewegt er sich nur noch in den besseren Kreisen, wie er meint!

Franz:
Da ghört er auch hin, der Lotteriekönig aus Thalhofen! Bloß gut, dass jeder weiß, aus was für einer Hundehütten er vorher herausgebellt hat! ... Musst schon entschuldigen, aber das ist doch so!

Maria:
Recht hast, Franzl! *(weint)* Ich glaub, ich geh ins Wasser, wenn es, so weitergeht mit uns zwei! ... Gehst mit, Franzl?

Franz:
Ins Wasser? ... Nein dankschön, denn erstens wirst da bloß nass und zweitens kann ich nicht gut schwimmen! Aber, keine Panik auf der Titanic! Jetzt' gibst mir noch ein gscheites Bussl, dann fällt mir vielleicht was ein! *(langer Kuss)*

11. Szene

Vorige, Anna

Anna: *(schaut durch die Türe, links)*
Jessas, Jessas! Was repariert denn der bei uns? *(geht näher)*
He, Sie ... Hallo!! Das ist kein Telefon!

Maria: *(erschrickt)*
Anna? ... Gott sei Dank! Ich hab schon glaubt...

Anna:
Hans gmeint der Herr Papa, gell? ... Nein, der ist noch nicht da! Hat grad so ausgeschaut, als wie wenn Ihnen der was antut!

Franz: *(verlegen)*
Kennst mich noch, Anna? Ich bin der Franzl!

Anna:

Nicht werd ich Dich kennen? Dein Namen fällt ja so oft genug bei uns. Bist jetzt' gleich gar bei den Telefonern, Du Schlauberger, ha?

Franz:

Anders kommt man ja zu Euch nicht ins Haus!

Anna:

Ja ja, solche Leitungsschäden kenn ich gut! Jetzt' fürcht ich bloß, dass wegen der erfolgten Reparatur beim gnä' Herrn mehr passiert als wie ein ausgewachsener Kurzschluss! ... Ich 'sag ja, es ist ein Kreuz mit die jungen Leut und der Liebe! (*schnuppert*) Und mein Schweinsbraten! Der brennt genauso leicht an! (*schnell ab links*)

Maria:

Oh mei, Franzl, warum hat mein Vater bloß soviel Geld?

Franz:

Wein nicht! Sag mir lieber, warum er so wenig Hirn hat?

12. Szene

Franz, Maria, Zirngiebl

Zirngiebl: (*von rechts*)

Wer... hat da wenig Hirn? Ha?

Maria: (*stellt sich vor Franz*)

Jessas, der Vater!

Zirngiebl:

Wieso hab ich kein Hirn? ... Wen versteckst Du denn da? (*geht um Maria herum, die sich im Kreis dreht*) Bleib stehn, sag ich ...

Maria:

Ich... ich versteck doch niemand! Siehst Du wen?

Zirngiebl:

So... so? Und wer ist dann das hinter Deinem Buckel? ... Ist das vielleicht eine Halunkination von mir? (*will sie trennen*)

Franz: (*stellt sich vor Maria*)

Der Maria tust Du nix, Zirngiebl, sonst...

Zirngiebl:

Was sonst? ... (*schaut sich Franz an*) Ja, da schau her! Dich kenn ich doch! (*zu Maria*) Wie kommt denn der Kleinhäusler in meine Villa?

Maria:

Wahrscheinlich durch die Tür!

Zirngiebl:

So... so, durch die Tür! Und da wird er auch gleich wieder hinausgehen! ... Was heißt gehn? ... Fliegen wird er, da wirst schau! (*läutet stürmisch*) Scha! ... (*läutet nochmal*) Scha! ... Ja, wo bleibt er denn? Der wird auch gleich fliegen!

13. Szene

Vorige, Jean

Jean: (*langsam von Mitte*)

Herr Baron haben geläutet? (*stolpert herein*)

Zirngiebl:

Und wie ich gelitten hab! ... (*deutet auf Franz*) Da! Werfens den Kerl hinaus! ... Aber gleich!

Jean: (*geht vorsichtig um Franz herum*)

Gleich oder sofort?

Zirngiebl:

Fragens nicht so dumm! Hinaus mit ihm! (*deutet zur Tür, rechts*)

Jean: *(zu Franz)*

Sie haben es gehört, mein Herr? Wenn der Herr gehen wollen und nicht fliegen, dann sollten Sie das Erstere tun!

Franz: *(schüttelt den Kopf)*

Wirf mich halt hinaus, wenn Dich traust!

Maria:

Überlegens Ihnen das gut, Herr Scha! Der letzte, der das probiert hat, liegt in Gips!

Zirngiebl:

H8rns nicht auf den Schmarrn! Also, wird's bald? Oder soll ich die Polizei holen? Bei Hausfriedensbruch sind die gar nicht so zimperlich; unsere Freund und Helfer! Eins ... zwei ... zweieinhalb...

Franz:

Hör auf! Spar Dir Dein Einmaleins! *(geht vor)* Ich geh sowieso... und zwar freiwillig! *(schiebt Jean zur Seite)* Wegen der Maria!

Zirngiebl:

Das wird Dein Glück sein!

Franz:

Aber... ich komm wieder! *(geht zu Maria)* Servus Marer! Mach Dir nix draus! Der fällt auch noch runter von seinem Podest!!

Maria:

Wart, Franzl, ich geh mit! *(will mitgehen)*

Zirngiebl: *(hält sie zurück)*

Da bleibst! *(zu Franz)* Und Dir sag ich bloß das eine: Eher grast bei mir im Garten ein Ochs, ...bevor ich Dir meine Tochter gib! Hast mich verstanden?

Franz:

Hast es auch laut und deutlich gsagt! Ich werd mir's merken!

Zirngiebl:

Dann ist es recht! Und jetz' schleich Dich, Du Hungerleider! Scha! ... Befreien Sie mich von dem! *(deutet auf Franz)*

Jean: *(geht vorsichtig auf Franz zu, stolpert wieder)*

Franz:

Geh weg, sonst blas ich Dich um, Dich halbe Portion! *(zu Zirngiebl)* Den kannst Dir in Essig und 01 legen, dass er nicht ranzig wird, bis ich wiederkomm! ... *(geht zu Maria)* Pfüt Dich, Schatz! Denk Dir nix! *(schiebt sie weg)* Der Herr "Baron" wird sich noch wundern! *(geht langsam ab, rechts)*

Maria: *(zu Zirngiebl)*

Hast es wieder einmal gschafft? ... Hätt ich mir ja denken können, denn Du bist kein Vater, sondern ein Geldsack! *(ab Mitte)* Du... Du... ach was!

Zirngiebl: *(ruft ihr nach)*

Lieber ein Geldsack als wie ein Kartoffelsack! ... Scha! ... Machens das Fenster auf, dass die "Arme-Leute-Luft" entfleuchen kann!

Jean:

Sehr wohl, Herr Baron! *(öffnet das Fenster)*

Zirngiebl:

Was ist mit der Tasche? ... Hinaus damit! *(deutet nach draußen)*

Jean:

Wie Herr Baron befehlen! *(wirft die Werkzeugtasche in hohem Bogen aus dem Fenster)*

(Man hört draußen einen Schrei.)

Zirngiebl:

Was war das? *(geht ans Fenster)* Um Gottes Willen! Scha! ... Sie Riesenrindvieh!

Jean:

Was berechtigt Sie zu diesem Vergleich, Herr Baron?

Zirngiebl:

Ja, haben Sie denn nicht gsehn, dass der Herr Graf Alberti draußen vorbeiging?

Jean: (*schaut hinaus*)

Tut mir leid, Herr Baron! Ich bin kein Hellseher!

Zirngiebl: (*entrüstet*)

Nein, das sinds nicht! Aber fristlos entlassen sinds!

(*Vorhang*)

Vorspruch zum 2. Akt:

Jetzt habts Ihr's selber gsehn, wie's ist! Wie's weitergeht, ist noch nicht g'wiss, weil jetz' bei dieser Spielerei ein bisserl Liebe ist dabei!

Drum fürchte ich, dass vorderhand noch größer wird das Durcheinand! Da gibts noch viel zum Überleg'n! Ihr werd's es selber noch erleben!

Drum geh ich jetz'! Passt's recht gut auf! Den Vorhang ziehn mir jetz' gleich nauf zum zweiten Akt. Das Licht geht aus! Her-nach, da komm ich nochmal raus!

2. Akt

1. Szene

Spielt gleich anschließend, bei gleicher Dekoration. Zirngiebl, Jean.

Zirngiebl:

Ja, was stehns denn in der Gegend rum wie ein Hackstock? Wollns den Herrn Graf nicht r einlassen? (*deutet zum Fenster*)

Jean:

Wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf, ich bin gekündigt!

Zirngiebl:

Geh, sinds doch nicht so zimperlich! ... Dann sinds eben ab sofort wieder eingestellt! ... Also, auf was wartens denn noch? Gehns schon!

Jean: (*verbeugt sich*)

Sehr wohl, Herr Baron!

Zirngiebl:

Da habens mir was Schönes eingebrockt, mein Lieber!

Jean:

Sehr wohl Ich eile! (*zieht die Handschuhe, die er vorher ausgezogen hat, wieder an und geht gemessenen Schrittes zur Tür, rechts, stolpert*)

2. Szene

Vorige, Alberti

Alberti: (ein vornehmer Herr, spricht mit ausländischem Akzent, trägt Zylinder und *Spazierstock*, *stolpert zur Türe herein*) ... Vos fir bläde Trottel wirft mir Tasche an Kopf, wo Kammer drin? (*schaut Jean an und zeigt Hammer*)

Zirngiebl: (*geht eilig auf ihn zu*)

... Entschuldigens schön! Herr Graf! Kommt nicht mehr vor!

Alberti:

Muss schon sagen, sähr sonderbare Begrüßung! (*schaut Jean an*) Habe dringenden Verdacht auf Sie!

Jean: *(verbeugt sich)*
Verzeihung! Sind edle Teile verletzt, Herr Graf?

Alberti:
Trot... tel! *(wendet sich ab)* Ach so, hob ich schon mal gäsagt!

Zirngiebl:
Herr Graf! Sie wissen ja, das Personal heutzutags! *(zu Jean)*
Scha! ... *(pfeift und deutet nach draußen)* Verduftens!

Jean:
Sehr wohl! *(schaut Alberti im Vorbeigehen an, ab Mitte)*

Alberti: *(schaut ihm nach)*
Ober... trottell! *(fasst sich an den Kopf)*

Zirngiebl:
Ärgerns Ihnen nicht, Herr Graf! Ein guter Kopf hält sowas aus!
Setzens Ihnen doch!

Alberti: *(setzt sich umständlich)*
Frage meinerseits --. Haben Sie schon geknipft Bäziehung zu illustrierte Gesällschaft, meine liebe Zirngipfel?

Zirngiebl: *(winkt ab)*
Sie reden sich leicht! Wie denn?

Alberti:
Dos ist aber sähr peinlich fir Sie! ..Extrem peinlich, wenn ich mir iberlege, eine Mann in Ihre Position! Und keine Titulatur!

Zirngiebl:
Ja, was glauben Sie, wie außerordentlich unrecht mir das ist?
Ich kann doch nicht einfach zum Minister gehn und sagen: Bittschön, ich möcht auch Baron werden! Wie schaut denn sowas aus? Haben denn Sie keine Beziehungen? ... Ich mein, ein Graf, der schon ein Graf ist, der tut sich doch da leichter, oder?

Alberti: *(steht auf)*
Bäziehungen hob ich ja! ... Aber teier! Sähr teier!

Zirngiebl: '
Also, wenss bloß ums Geld geht! ... Geld spielt keine Rolle, das sag ich Ihnen gleich! Ich komm mir ja mit der Zeit schon ganz nackert vor, so ganz ohne Tit'! Ganz nackert!

Alberti:
Kann ich Ihnen nachfielen, aber... wird schwär sein! Sähr schwär!

Zirngiebl: *(geht auf Albert! zu)*
Bloß eine Frage, Herr Graf! Wieviel müsst man denn da so beispielmäßig für einen Baron springen lassen?

Alberti: *(denkt nach)*
Fir eine Baron, sagen Sie? ... Finfzig bis sächzig!

Zirngiebl: *(geht um ihn herum)*
Was 50 bis 60... Markl?

Alberti: *(hält ihn auf)*
Mil... le!

Zirngiebl:
Aha, Mille! Und... wieviel ist das dann nach unserem Geld?

Alberti: *(vorsichtig)*
Finfzig bis sächzig... Tausend! Unter Freinden!

Zirngiebl: *(erschrocken)*
Ah... da leckst... da legst Dich nieder! Das ist aber ein schöner Batzen. *(kratzt sich am Kopf!)*

Alberti: *(geht von ihm weg)*
Bittschen! ... Sie missen nicht, meine liebe Zirngiebele! Missen durchaus nicht! War nur eine Vorschlag!

Zirngiebl: *(nimmt ihn an der Schulter)*
Gesetzt den Fall, ich hätt Interesse! Wie tät das dann gehn, wenss ginge?

Alberti: *(sagt ihm was ins Ohr)*
Untär uns! ... Habe eine gute Freund in Hinterangolanische Bot-schaft!...

Zirngiebl: *(ungeduldig)*
Ja, und da sind Sie noch da? Los, los!

Alberti:

Nicht so stirmisch! Muss gehen ganz, wie sagt man, hinter rick-sichtig! ... Hehere Diplomatik, verstehn?

Zirngiebl:

Versteh, versteh!

Alberti:

Werde sprechen mit sähr gute Freind! ... Vielleicht gibt Meglich-keit zu machen eine kleine Transaktion! Aber... Psssst! Ge-heim! Auch nix spreken zu Freilein Tochter!

Zirngiebl:

Ich werd mich hüten und werd was sagen! Wissens, ich hab morgen Geburtstag und das wär doch ein passendes Ge-schenk, so ein kleiner Baron! Was meinen Sie?

Alberti:

Sehr passend und nähr ginstig!

Zirngiebl:

Also, Geld spielt in dem Fall keine Rolle, wens was wird! Und jetz' gehns schon, sonst machen die zu bei den Hinterangola-ner! *(schiebt ihn zur Tür)*

Alberti:

Nicht so stirmisch, meine liebe Zirngiebele! ... Scheißliche Na-me fir Sie... Aber nicht mähr lange! *(geht langsam zur Türe, rechts)* Ist fast so sicher wie Hihneraugen meiniges!

Zirngiebl:

Soll Ihr Schaden gwiss nicht sein, Herr Graf! Umsonst ist der Tod!

Alberti: *(dreht sich um)*

Aber... kostet meistens Läben! ... *(legt Finger an den Mund)* Al-so... Pssst! *(geht ab, rechts)* Psst!

Zirngiebl: *(schaut ihm nach)*

Pssst! ... Arrivdingsda, Herr Graf! Pfüt Ihnen! Und kommens recht bald! *(macht die Türe zu und reibt sich die Hände)* Soda-la! Das hätten wir! ...Ich weiß nicht, was meine Tochter gegen den hat? Mit dem kann man doch über alles reden! *(geht an die Türe, links)* Anna! ... Anna! Wann gibts denn was zum Essen? ...Was? Solang dauerts noch? ... Da muss ich mir ja glatt noch ein bisserl Appetit anschlafen! *(legt sich auf das Sofa)* Geld zählen macht halt müd, nicht wahr? ... Aber -- lieber müd und recht reich... *(räkelt sich)* als wie müd und recht arm! ... Gell, A-lisi?

3. Szene

Zirngiebl, Jean, Pangerl

(Man hört Stimmen von draußen.)

Jean: *(draußen)*

Aber, ich hab Ihnen doch schon gesagt, der Herr Baron hat was Wichtiges zu tun! *(stellt sich unter die Türe, rechts)*

Pangerl: *(schiebt Jean zur Seite und kommt herein)*

Geh weg, Du lackierter Aff, sonst schnauf ich Dich um!

Jean: *(stellt sich ihm in den Weg)*

Aber, so hören Sie doch!

Pangerl:

Jetz' verzupf Dich endlich, sonst kriegst eine Watschen, dass Du mit dem Hintern auf die Uhr schaust! Du Pamperlportier! *(sieht Zirngiebl auf dem Sofa liegen, der langsam in die Höhe geht)* Der Herr Baron hat eine wichtige Arbeit mag er sagen, der Hanswurscht! ... Da schau hin, wie er sich plagt bei seiner Arbeit, *(schiebt Jean zum Sofa)* der Misthackelbaron! *(schüttelt Zirngiebl)* Auf gehts, Alisi! Der Gerichtsvollzieher ist da! *(läutet mit der Tischglocke)*

Zirngiebl: *(setzt sich auf)*

Was ist denn da los, Scha? ... Polizei?

Pangerl: (*stellt sich vor ihn*)

Ja, Pfeifendeckel! ...Ich bin's, Alisi! Dein alter Spezl Ignaz Pangerl aus Thalhofen! (*haut ihm auf die Schulter*) Kennst mich denn nimmer, oder willst mich nimmer kennen, dann musst es gleich sagen!

Zirngiebl: (*schaut ihn an*)

Ach Sie sinds? Der Herr Pangerl??

Pangerl:

Gell, da schaut? (*haut ihm nochmal auf die Schulter*) Aber, Du darfst schon noch "Du" sagen zu mir, Du alter Marklschinder! Brauchst Dich nicht schiniern vor mir, ich tu's auch nicht!

Zirngiebl: (*steht auf*)

Scha! ... Wie kömmt dieser Mensch in meinen Salon?

Jean:

Durch die Tür, Herr Baron! Ich wollte es verhindern, aber ...

Pangerl:

... aber leider ist er nimmer dazu kommen, Dein Aufpasser! (*haut Jean auf die Schulter*) Gell, Moaster. Das musst Dir merken, Du halberte Portion, einen Ignaz Pangerl, Viehhändler und Ökonom aus Thalhofen, hindert man nicht daran, seinen alten Spezl und Saufkumpan Alois Zirngiebl in der Stadt zu besuchen! Dass mir uns da gleich richtig verstehn! (*zu Zirngiebl*) Du bist doch noch mein Freund. Auch wenn Du mittlerweile vor lauter Geld drei Kilometer gegen den Wind stinkst, oder?

Zirngiebl: (*hält sich die Ohren zu*)

Schrein tut der Mensch! ... Etwas loiser bitte!

Pangerl:

Loiser sagst? Von mir aus! Ich red halt so, wie ich immer red! Und wie mir der Schnabel gwachsen ist, hast ghört?

Zirngiebl:

Sie sind doch hier nicht daheim, Herr Pangerl!

Pangerl:

Ah, so meinst? Ja, das m8cht ich auch gar nicht, daheim sein!!

Zirngiebl: (*zu Jean*)

Scha, Sie können abdampf en! ... Sie können gehn! Wenn ich Sie brauche, läute ich! (*macht Handbewegung des Verschwindens*)

Jean: (*geht rückwärts zur Türe, Mitte*)

Sehr wohl, Herr Baron! (*ab*)

Pangerl:

Was sagt der zu Dir? ... Jetz' kommts mir erst! ... Baron ? Seit wann bist denn Du auch bei den großkopferten Odeligen ha? ... Ja mich leckst... na, Du weißt schon wo! ... Baron, mag der sagen!

Zirngiebl:

Also, das geht Dich einen feuchten Staub an, hast ghört, was mein Diener zu mir sagt!

Pangerl:

Ich sag ja so nix! Und nix werd man doch noch sagen dürfen!

Zirngiebl:

Er ist halt seiner Zeit um ein paar Tage voraus, aber das kapiert Du sowieso nicht, wenn ich Dir das verzähl!

Pangerl:

Aha, jetz' weil Dein Zamperl nicht mehr da ist, redst wieder wie der alte Alisi! - Darf denn der vielleicht nicht hörn, wo Du her bist? Aber koine Angst! Ich schwoige wie oin Grab!

Zirngiebl:

So wie Du benimmt man sich nicht in einem fremden Haus!

Pangerl:

So meinst? ... Aber ich bleib schon nicht da! (*schaut umher*) Mir gfällt's sowieso nicht in derer Hütten! Ganz schön greislig hast en, wo man auch hinschaut! (*nimmt einen Stuhl zur Hand*) Kann man sich da draufnetzen, oder sind die bloß zur Dekoration? So ein neumodischen Zeig!! A, a, a, a! (*setzt sich vorsichtig*)

Zirngiebl:

Mir gfallts jedenfalls. - Und Dir brauchts nicht gfalln!

Pangerl: (*schaut wieder umher*)

Also, nicht um fünf Markl möcht ich da wohnen, das sag ich Dir!
Nicht um fünf Markl! Ah pfui Teifel!

Zirngiebl:

Warum bist denn dann überhaupt kommen? Ich habs Dir nicht angeschafft!

Pangerl:

Das glaub ich Dir gern! ... Ein Gschäft hab ich halt in der Stadt.
Einen Ochsen will ich verkaufen! Einen Ochsen, wennst noch weißt, was das ist? ... Ein Gezwickten, hast mich?

Zirngiebl:

So so! Ich hab schon gmeint, Du bist extra wegen mir kommen!

Pangerl:

Nein, das brauchst Dir nicht einbilden! Das Geschäft geht vor!

Zirngiebl: (*steht auf*)

Bei mir auch! ... Also, dann kannst ja jetz' wieder gehn, nicht wahr? Du gehst mir nämlich auf den Wecker!

Pangerl:

Möchst mich loswerden, gell? Ich glaub Dirs gern, aber ich wär so auch nicht dableiben! Brauchst keine Angst haben! (*steht auf*) Aber... ich komm wieder, vielleicht schon recht bald!

Zirngiebl:

Ist nicht notwendig, Pangerl! Durchaus gar nicht!

Pangerl:

Das wird sich dann schon noch weinen! ... Ist Deine Tochter nicht da? Die Maria?

Zirngiebl: Für Dich glaub ich nicht!

Pangerl:

Schad! Einen schönen Gruß soll ich ausrichten! Sie weiß schon von wem!

Zirngiebl:

Den kannst Dir an den Hut stecken und Deinen Sohn auch! Der braucht sich nimmer sehn lassen bei uns!

Pangerl:

War der vielleicht schon da?

Zirngiebl:

Ja und draußen war er auch gleich wieder!

Pangerl:

Ah, daher geht der Wind! ... Magst ihn nicht, gell?

Zirngiebl:

Genauso gern wie Dich! (*läutet*)

4. Szene

Vorige, Jean

Jean: (*von Mitte*)

Herr Baron haben geläutet? (*stolpert*)

Pangerl:

Hat er! Wie der das gleich spannt! Immer langsam hinfallen!

Zirngiebl:

Scha, der Herr möcht gehn!

Jean: (*räuspert sich*)

Sehr wohl, mein Herr! Bitte sehr! (*geht voraus*)

Pangerl: (*zu Jean*)

Geh weiter, tu Dich bloß nicht strapazieren, sonst verlierst noch Deine Lofer! (*zu Zirngiebl*) Wennst den mal nimmer brauchst, dann kannst ihn mir mal ausleihen zum Hühnerfangen! Ich sag ja, ein Geld, wenn der Mensch hat, dann spinnt er! Und Du Alisi hast eins! Leider! (*Geht langsam ab, rechts*)

5. Szene

Vorige, Maria

Maria: (von Mitte, erstaunt)

Pangerl? ... Du bist auch da? (geht auf ihn zu) Grüß Dich!

Pangerl:

Aber nimmer lang! Grüß Dich, Maria! (nimmt sie um die Hüfte)

Zirngiebl: (trennt sie)

Obacht! Der hat noch Kuhstalldreck am Kittel!

Maria:

Vater! (schüttelt den Kopf) Sowas sagt man nicht!

Pangerl:

Lass ihn reden, Madl! Der hat halt schon vergessen, was für einen edlen Geruch ein Kuhstall hat!

Zirngiebl:

Gott sei Dank! ... Und jetzt' verschwind! Scha! (deutet zur Tür)

Jean: (räuspert sich)

Pangerl:

Ich find allein raus! ... Kommst mit, Maria?

Maria:

Freilich, Pangerl! Ich bring Dich hinaus!

Zirngiebl: (will sie zurückhalten)

Du bleibst da! ... Hast ghört? (stellt sich vor Maria)

Pangerl: (hebt Zirngiebl in die Höhe und stellt ihn in die Ecke)

So, und da bleibst jetzt, stehn! ... (zu Jean) Und du auch, sonst -
- wachsen Dir Flügel! Komm, Madl, die zwei sind versorgt!

(Beide ab.)

Ein Zeigl ist das bei Euch! A, a, a, a! (dreht sich nochmal unter der Tür um) Oh Herr, vergib ihnen! (ab)

Zirngiebl:

Scha! ... Machens das Fenster auf, dass die Landluft hinaus-kann!

Jean:

Sehr wohl, Herr Baron! (öffnet das Fenster)

(Das Telefon läutet.)

Zirngiebl:

Scha, Telefon! (atmet tief ein) Ahhhh!

Jean:

Ich höre! (macht das Fenster zu)

Zirngiebl:

Ja, wollns nicht abheben? (atmet tief ein und aus)

Jean:

Sehr wohl, abheben! (geht langsam ans Telefon, stolpert)

Zirngiebl:

Dass Ihnen bloß nicht derrennen! Ja, hebens schon ab!

Jean: (hebt ab)

Hier bei Zirngiebl! ... Nein, ganz einfach Zirngiebl...

Zirngiebl:

Wer ist denn an der Muschel?

Jean:

Graf Alberti, wenn ich mich nicht irre!

Zirngiebl: (nimmt den Hörer)

(Maria betritt das Zimmer.)

Warum sagens das nicht gleich, Sie Hirsch? ... Ja, Herr Graf, ich bin's, der Dingsda, der Zirngiebl! Gibts was Neuen? ...Ja? ... Das wär aber eine schöne Geburtstags-Überraschung! ... A la Bonnör! ... Und ... wieviel? Soso. Bloß 50 000? ... Hätt weniger sein können! ... Und wann? ... Morgen? ... Bar oder Scheck? ... Bar! ... Auch recht! Mir hams ja! Also, Herr Graf, dann bis morgen, gell! Und einen schönen Gruß an das Fräulein Garbano! ... Ich werd mich erkenntlich zeigen! (legt auf) Na, was sagst jetzt'? (wippt auf Zehenspitzen)

6. Szene

Vorige, Maria

Maria: *(hat das Gespräch mitgehört)*

Meinst nicht, dass Dich da wer auf den Arm nehmen will?

Zirngiebl:

Einen Alois Zirngiebl nimmt man nicht auf den Arm! Merk Dir das! Scha! ... Nach dem Essen auf die Bank! Ich brauch Kleingeld!

Jean:

Sehr wohl, auf die Bank! Auf welche?

Zirngiebl:

Das ist mir gleich! -- Und dass ich nicht vergess, hernach zum Kunstmaler Terpentino! Der muss mir ein Schild malen über die Haustür! *(stellt sich in Positur)* Alois Zirngiebl ... Konsul von Hinterangola ... in Goldschrift auf weiß-blauem Grund, dass es auch was gleichsieht!

Maria:

Armer Vater! So einen dummen August wie Dich hat der komische Graf schon lange gesucht! ... Jetz' hat er ihn!

Zirngiebl:

Ja, Du misstratene Tochter! Wie redest, denn Du mit Deinen Erzeuger?

Maria:

Dass ich nicht lache! Das war doch mehr oder minder ein biologischer Zufall, dass ich Deine Tochter bin!

Zirngiebl:

Pfui, ja, wie redst Du denn mit mir - dem zukünftigen Konsul Zirngiebl ... ?

Maria:

... und dem ehemaligen Leitnerbauern aus Thalhofen! ... Hast scheinbar schon vergessen, wo Du herkommst? Dreh doch mal Deine Taschen um, *(geht langsam ab, Mitte)* vielleicht fallen noch ein paar Körndl heraus! *(unter der Türe)* Ist doch noch nicht lang her! *(ab)*

Zirngiebl: *(geht ihr nach)*

Also, da hört sich doch verschiedenes auf! *(zieht die Hosentaschen nach außen)* Körndl, sagt sie? Also als Fräulein Konsul bitt ich mir schon einen anderen Ton aus, Du... Du Trampel, Du! *(haut die Türe zu, zu Jean)* Habens noch nie einen Konsul gesehn, der sich aufgeregt hat?

Jean:

Nicht, dass ich mich entsinne, -- Herr Konsul!

Zirngiebl:

Das "K o n s u l" müssens bis morgen schon noch ein bisschen üben! Und noch was, Scha! Wenn sich nochmal einer von den Hungerleidern und Geldbeutelshmarotzern blicken lasst, dann werfens ihn hinaus! Hams mich verstanden?

Jean:

Sehr wohl! ... Aber, wer soll das übernehmen?

Zirngiebl:

Wer, wer? ... Ja, Sie natürlich, oder meinens, ich stell mir deswegen einen Schwergewichtsboxer ein? ... Und jetzt verschwindens! Ich muss mich vor dem Essen noch ein wenig konzentrieren auf mein zukünftiges Amt ... Und nehmens die Zeitung mit! Ich lese nicht mehr! Ich lasse lesen!

Jean:

Sehr wohl, Herr Kon... sul! *(mit Zeitung ab, links)*

Zirngiebl:

So ist es recht, Scha! Immer üben! *(schaut in den Spiegel)* Ausschaun tust gar nicht schlecht, Alois! ... Wie der Napolium bei der Schlacht von Wasserloch, oder wie das Nest heißt! *(steckt die rechte Hand in die Jacke)* Und da soll noch einer sagen, der Zirngiebl war einmal ein Gscherter! - Alois! Die Tür zum Wunderland ist offen! Lasst uns hineingehen! *(läutet)*

7. Szene

Vorige

Jean: *(von links)*

Sie haben geläutet, Herr Kon...sul? *(stolpert)*

Zirngiebl:

Brav, brav, Scha! Machens nur so weiter! Meine Hausschuh, bitte! *(streckt die Füße aus)* Oder soll ich lieber reiten, was meins?

Jean:

Ein Kon... aul reitet nicht im Wohnzimmer! Wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf! *(stellt sich verkehrt hin und zieht ihm die Stiefel aus)*

Zirngiebl: *(schiebt ihn mit dem Fuß weg, Jean fliegt auf die Wand zu)* Bleibens nur da! Auch ein Konsul hat zwei Haxen! *(gleiche Zeremonie wiederholt sich)* ... So, und jetz' die Hausschuh!

(Jean zleht sie ihm an.)

... Schaut zwar saudumm aus, ein Konsul mit die Hauslatschen, aber da lass ich mir schon noch was einfallen' So, und jetz' schickens die Anna herein!

Jean:

Sehr wohl! ... Ich eile! *(langsam ab links Stolpert diesmal nicht und schaut um, schüttelt den Kopf)*

8. Szene

Zirngiebl, Anna

Anna: *(von links)*

Wo brennts, gnä' Herr?

Zirngiebl:

Fragens bei der Feuerwehr! Wann können wir spei-sen?

Anna:

Wanns was zum Essen gibt, meins? Ja, wanns halt fertig ist! Ich kann mich ja schließlich nicht derstessen und hexen kann ich auch nicht, gnä' Herr!

Zirngiebl:

Ab morgen wird alles anders! Da geht's ruckzuck, auch in der Küche.

Anna:

Das ist mir wurscht, und dem Schweinsbraten wird das auch wurscht sein. Wenn er fertig ist, dann ist er fertig! -- Und fertig ist er, wenn ich sag, er ist fertig! Und jetz' ist er wahrscheinlich fertig! ... Also fertig! Kommens: Essen! *(ab links)*

Zirngiebl: *(hat ihr erstaunt zugehört)*

Die muss doch immer das letzte Wort haben! *(geht ihr nach)*
Aber nur noch bis morgen!

9. Szene

Jean

Jean: *(von Mitte, die Zeitung in der Hand schwenkend)*

Herr Zirn... Herr Kon... ! *(schaut umher, schaut nochmal in die Zeitung)* Moment mal -- *(überlegt)* Das werd ich ihm heimzahlen! *(Wählt am Telefon)* 1 1 0 ... Hallo! ... Ja, hier ist der Diener bei Zirngiebl! ... Ja, Sie haben richtig gehört, Zirngiebl! ... Zirn... wie Zwirn, aber ohne "W" ... und Giebl ...wie Gabl, aber mit I-E... Sehr richtig ... Zwirngabl ...Verzeihung natürlich Zirngiebl! ... Richtig! ...H8ren Sie? ... Ich hätte eine Neuigkeit für sie!

(Vorhang)

Vorspruch zum 3. Akt

Im dritten Akt wird manchem klar,
dass irgendwer ein Schwindler war,
und einer ärgert sich ganz blau
und ist doch sonst recht reich und schlau!

Und die Moral von dieser G'schicht?
Verzweifeln soll man trotzdem nicht,
weil es doch kommt, wie's kommen muss!
Die Liebe siegt ja doch zum Schluss!

3. Akt

1. Szene

Anna, Jean. Am Morgen des nächsten Tages. Im Salon stehen einige Blumen. Jean versucht auf einer Staffelei stehend eine Girlande über der Türe, Mitte, anzubringen.

Anna: *(schaut hinauf)*

Ja, stellns Ihnen doch nicht so an, Scha! ... Und . wackelns nicht so umeinander! Da wird man ja seekrank, wenn man Ihnen zuschaut!

Jean: *(auf der Staffelei)*

Wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf, ich wackle nicht! Die Leiter... wackelt!

Anna:

Ja, so passens doch auf! Obacht... ! ... Hat ihn schon runtergehaut!

Jean: *(ist von der Staffelei gerutscht oder gefallen, hat sich in der Girlande, die er heruntergerissen hat, verwickelt)*

Anna: *(geht hinzu)*

Jetzt' ham mir den Salat! ... Hams Ihnen weh tan?

Jean: *(am Boden)*

Nein! ... Ich bin tot!

Anna:

Das tät Ihnen so passen, gell? Den Toten spielen und ich könnt die Dekoretschn allein aufhängen! *(will ihn hochziehen)* Los, auf zu Gott! Mir müssen schau'n, dass mir fertig werden!

2. Szene

Vorige, Zirngiebl

Zirngiebl: *(von Mitte, mit einem Eisbeutel oder nassem Handtuch auf dem Kopf)* Was ist denn das für ein Lärm? ...

Anna:

So ists recht! Jetzt' ist der gnä' Herr auch noch wach worden!

Zirngiebl: *(sieht Jean am Boden)*

Was sucht denn der am Boden?

Anna:

Ah, nix! Der will sich bloß von der Arbeit drücken! Sie kennen ihn ja!

Jean: *(steht langsam auf)*

Das will ich -- in dieser Situation überhört haben!

Zirngiebl:

Redens keinen Papp! Schauns lieber in den Garten hinaus! Der Nachbar hat mich grad anrufen, in unserm Park soll sich eine Kuh befinden!

Jean:

Sehr wohl! Eine Kuh! ... *(geht langsam ab rechts und bleibt dann stehen)* Eine Kuh? ... um Gottes Willen... *(langsam ab rechts)*

Anna:

Das ist aber spaßig! Wie kommt denn das Viech da rein?

Zirngiebl:

Der Scha wirts schon fragen, vielleicht sagts es ihm! *(hält sich den Kopf)* Tut mir mein Kopf weh!

Anna:

Hams einen Haarspitzlkartharr heut, gnä' Herr? Weils mit einem Eisbeutl rumlaufen, mein ich!

Zirngiebl:

Schmarrn! ... Ich frier mir bloß mein Hirn ein, sehns das nicht?

Anna:

Ob sich das rentiert?

Zirngiebl:

Ist meine Tochter schon auf der Höh?

Anna:

Ich habs noch nicht gsehen! ... Vielleicht hats einen Grant wegen gestern! ... Hätts aber auch wirklich nicht braucht, dass so einen Zirkus gmacht haben wegen dem jungen Panger! Also zu meiner Zeit...

Zirngiebl: *(unterbricht sie)*

Papperlapapp! ... Sie soll wissen, wo sie hinghört! ...Als Tochter vom zukünftigen Konsul Zirngiebl kanns andere Verehrer haben als den Hungerleider!

Anna:

Ja, mei! Da wo die Liebe hinfällt, da drückts alles zusammen! Ist das jetz' schon amtlich, dass Sie zum Konsul befördert werdn?

Zirngiebl:

Logisch! ... Warum meinens, dass ich mir gestern so einen Rausch angsoffen hab? Sozusagen als Vorspeis?

Anna:

Na, hoffentlich verschluckens Ihnen dann nicht am Hauptgericht! Also, ich tät der Gschicht nicht trauen, unter uns gsagt!

Zirngiebl:

Jetz' fangen Sie auch noch an wie meine Tochter!

Anna:

Der Herr Scha meint auch...

Zirngiebl:

Der Scha, der Scha! ... Bei dem weiß man doch, dass er spinnt!

3. Szene

Vorige

Jean: *(schnell von rechts, läuft eine Runde im Zimmer und hält dann die Türe zu)*

Hilfe! Ein Ungeheuer! ... Da draußen! *(deutet)*

Anna: *(geht zu Jean)*

Was hams denn? Sie schau ja aus wie ein Limburger Käs mit Paprika und Zwiebeln!

Jean:

Da wären Sie auch ein Limburger! ... Sie steht vor der Tür!

Zirngiebl:

Wer, sie?

Jean:

Die Kuh natürlich! Ich hab sie gesehn!

Anna:

Eine Frage, Herr Scha, kennen Sie überhaupt so ein Viech?

Jean:

Auf alle Fälle ist es ein großes Ungetüm mit Hörnern auf der Stirne und schreit dauernd Muhh, Muhh, oder sowas ähnliches!

Zirngiebl:

Wie -- schreits?

Jean: *(ahmt eine Kuh nach)*

Muhhh! Muhhh!

Anna:

Also, wenns mich fragen, so schreit nur ein Ochs!

Jean:

Ein Ochse? ... Und wo ist da der Unterschied?

Anna:

Da fragens am besten den gnä' Herrn selber, der kennt sich gut aus mit den Rindviechern! Was habens denn da in der Hand?

Jean:

Ach so, das Plakat! Das hat das Vieh so auf den Hörnern getragen! *(hält sich das Plakat vor die Stirne)*

Anna:

Ja, das ist gut *(liest laut vor)* Ein Ochse bin ich so wie du und wär viel lieber eine Kuh!...

Zirngiebl:

... doch bleibe ich das, was ich bin ... im Gegensatz zu dem da drin... ! ... Das geht ja mich an?

Anna:

Meinens? Sie sind doch kein Ochs!

Zirngiebl:

Das war bestimmt der Hungerleider aus Thalhofen! ... Der kann was erleben, der Mitgiftjäger, der greislige! Jetzt soll er mich kennenlernen! Scha, spannens ein... ich wollt sagen, richtens den Wagen her! Wir fahren zur Polizei!

Jean:

Fahren? ... Die paar Meter? Auch das noch! *(langsam ab, rechts)*

Anna:

Jetzt regens Ihnen nicht schon wieder auf, gnä' Herr! Sie wissen ja noch gar nicht, .ob wirklich der Franzl dahintersteckt!

Zirngiebl:

Dem trau ich alles zu! ... Aber das sag ich Ihnen - und wenn er noch zehn Ochsen in den Garten stellt! Meine Tochter kriegt er trotzdem nicht! *(schnell ab, rechts)* Hams gehört? Der nicht!

Anna: *(schlägt die Hände über dem Kopf zusammen)*

Mei, das ist aber eine Geburtstagsüberraschung! Aber gschieht ihm grad recht, den Rabenvater! Warum lasst er die jungen Leut nicht zammkommen *(im Abgehen nach links)* Aber, das kann ich Ihnen sagen... *(zum Publikum)* zu meiner Zeit ... zu meiner Zeit ... da hats das leider auch geben! Was mach ich jetzt mit dem Zeigl? *(nimmt die Girlande in die Hand)* Der Tag fängt schon gut an! *(ab, links)*

4. Szene

Maria, Schmidt. Es läutet an der Türe)

Maria: *(durch die Mitte, öffnet)*
Bittschön, Sie wünschen?

Schmidt: *(an der Türe)*
Mein Name ist Schmidt! Sind Sie die Tochter des Hauses?

Maria:
Allerdings!

Schmidt:
Ihr Diener hat uns gestern angerufen ich weiß natürlich nicht, inwieweit die Sache sich schon rumgesprochen hat?

Maria:
Ah, jetzt weiß ich, worum es geht! Der Herr Scha hat mir bereits alles erzählt! Kommens bittschön rein, Herr Schmidt!

Schmidt:
Ich bin so frei! *(tritt ein, ein älterer Herr in Hut und Mantel)*

Maria:



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!